

...und in Zukunft? Szenarioplanung und Klimawandel im Ostseeraum

Betreuung

Dr.-Ing. Sonja Deppisch (sonja.deppisch@hcu-hamburg.de), HCU, Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung, plan B:altic

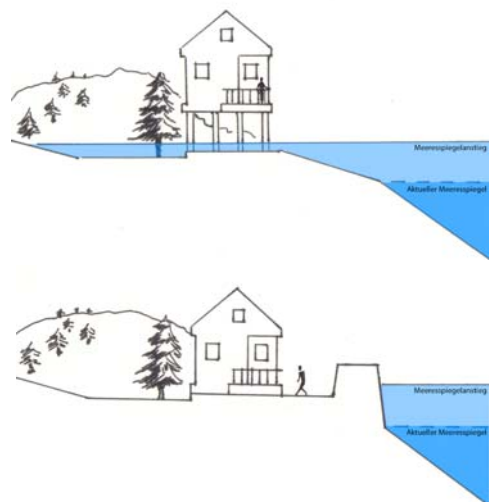
Dipl.-Ing. Meike Albers (meike.albers@hcu-hamburg.de), HCU, Fachgebiet Stadtplanung und Regionalentwicklung, plan B:altic

Ausgangslage und Problemstellung

Der Klimawandel ist für die Stadt- und Regionalplanung kein grundsätzlich neues Thema – Maßnahmen und Strategien zum Klimaschutz sind sowohl auf kommunaler als auch auf regionaler Ebene bereits weit verbreitet. Seit einigen Jahren richtet sich der Blick aber zunehmend auf den Aspekt der Anpassung: Wie können Städte und Regionen mit ihren Gebäuden, ihrer Infrastruktur und ihren Einwohnern an den Klimawandel angepasst werden? Was kann oder muss die Planung hier leisten und welche weiteren relevanten künftigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Entwicklungen muss sie unbedingt beachten?

Fragen wie diese lassen sich nur schwer (oder gar nicht?) beantworten, denn die Veränderungen des Klimas können nicht vorhergesagt oder prognostiziert werden – sie lassen sich lediglich mit Hilfe sogenannter Klimaszenarien darstellen. Die Klimaszenarien lassen gewisse Tendenzen erkennen, wie z.B. das Ansteigen der Temperaturen oder Veränderungen der Niederschläge. Sichere Aussagen, wie sich das Klima in einzelnen Regionen oder Städten in Zukunft verändern wird, gibt es jedoch nicht.

Wie kann die Planung mit dieser Unsicherheit umgehen? Wie können sich Städte und Regionen trotzdem mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen und sich auf diese vorbereiten? Als ein Instrument kann dabei die Szenarioplanung dienen. Szenarien bauen auf Unsicherheit auf und dienen dazu, „mögliche Zukünfte“ bzw. langfristig mögliche Entwicklungen durchzuspielen und zu beschreiben. Sie sagen jedoch nichts darüber aus, ob diese Zukünfte wahrscheinlich (wie bei Prognosen) oder wünschenswert (wie bei Leitbildern) sind. Unter Szenarioplanung wird der Planungsprozess unter Einbindung von Szenarien verstanden. Ein Szenarioplanungsprozess umfasst u.a. die Erarbeitung von Szenarien, die Analyse der Wirkungen der unterschiedlichen Szenarien, das Aufzeigen von Handlungsoptionen und/oder Strategien.



Mögliche Szenarien zur Anpassung an den Klimawandel. Quelle: Klimzug Nord 2010

Zielstellung des Projektes

Im Mittelpunkt des M1-Studienprojektes steht die **Szenarioplanung** für eine Stadtregion aus dem Ostseeraum im Kontext der **Anpassung an den Klimawandel**. Dabei können z.B. sowohl kreative und gestalterische als auch strategische oder prozessuale Fragen betrachtet werden:

- Welche Zukünfte sind vor dem Hintergrund des Klimawandels „möglich“?

- Welche sozialen, ökonomischen und ökologischen künftigen Entwicklungen sind relevant für die Entwicklung der Stadtregion und damit auch in die Erstellung der Szenarien einzubinden?
- Wie könnten Szenarien für die Planung konkret aussehen? Wie könnten diese dargestellt, visualisiert oder vermittelt werden?
- Welchen Beitrag können Szenarien für die Stadt- und Regionalplanung leisten?
- Welche Maßnahmen oder Strategien können mit Hilfe der Szenarien entwickelt werden?
- Wie könnte ein Szenarioplanungsprozess vor Ort gestaltet werden?

Die konkrete Fragestellung und die Ausgestaltung des Projektes sollen innerhalb des Projektprozesses von den Studierenden selbst formuliert werden. Der Bezugsraum sind Stadtregionen des Ostseeraums, hier kann zwischen Rostock (Deutschland), Riga (Lettland) und Stockholm (Schweden) gewählt werden. Der Hintergrund für diese Auswahl ist eine mögliche Anbindung an das sozial-ökologische Forschungsprojekt plan B:altic – Klimawandel und Raumentwicklung: Anpassungsstrategien der Stadt- und Regionalplanung in Stadtregionen der Küstenzone, das auch zu diesen drei Stadtregionen arbeitet. Es besteht die Möglichkeit, an den Szenarioplanungsprozess des Forschungsprojektes plan B:altic anzuknüpfen, der parallel in der Stadtregion Rostock durchgeführt wird. Die Ergebnisse können gegebenenfalls in diesem Rahmen der Praxis vermittelt werden.



Quelle: Triplemind GmbH 2010

Organisation und Arbeitsschritte

- Einstieg in die Projektarbeit und die Inhalte
- Konkretisierung der konkreten Fragestellung und Auswahl der Untersuchungsregion/en
- Analysephase (u.a. Informationen zum Klimawandel, Stadtplanung in der Untersuchungsregion)
- Konzeptionelle Phase (z.B. Entwicklung von Szenarien oder Handlungsstrategien)
- Abschlussphase (u.a. Projektbericht, Projektpräsentation)
- Projekttreffen mit Betreuerinnen wöchentlich oder 14tägig bzw. nach Vereinbarung
- Vorlesungszeit: 18. Oktober 2010 bis Februar 2011